

Wiederentdeckt

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung und dem Zeughauskino, in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv, der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung und der DEFA-Stiftung.

Nr. 340

7. November 2025

Einführung: Ralf Forster

Gloria

(D/F 1931, Hans Behrendt, Yvan Noé)

BRIGITTE HELM
GUSTAV FRÖHLICH

Capitol **Gloria** **Capitol**

MIT **FRITZ KAMPERS**, **HUGO FISCHER-KÖPPE** • REGIE: **HANS BEHRENDT**
PRODUKTIONSLEITUNG: **MARCEL HELLMANN** TONSYSTEM: **TOBIS-KLANGFILM**

URAUFFÜHRUNG: HEUTE 5, 7, 9¹⁵ VORVERKAUF 12–2 UHR
WERKTAGS: 7, 9¹⁵ • SONNABENDS, SONNTAGS: 5, 7, 9¹⁵
Hauptdarsteller heute in allen Vorstellungen anwesend!

Premierenanzeige in: Berliner Tageblatt, 29.9.1931, Morgen-Ausgabe

Gloria (deutsche Fassung)

D 1931, Matador-Film Berlin, Regie: Hans Behrendt, Idee: Hans Szekeley, Georg C. Klaren; Buch: Franz Schulz, Kamera: Frederik Fuglsang, Tonkamera: Hans Grimm, Technischer Beirat: Curt Oertel, Bauten: Robert Neppach, Erwin Scharf; Maske: Adolf Braun, Heinrich Heitfeld; Schnitt: Friedel Buckow, Alwin Elling; Aufnahmeleitung: Fred Lissa, Regie-Assistenz: Hans Davidson, Kunstflüge: Tasso Graf von Schaumburg (unterstützt von der Deutschen Lufthansa Berlin), Musik: Hans Julius Salter, Musikausführung: Kapelle Oscar Joost, Liedertext: Curt Schwabach, Produktionsleitung: Marcel Hellmann; mit: Brigitte Helm (Maria Köhler), Gustav Fröhlich (Georg Köhler), Fritz Kampers (Johnny Belling), Hugo Fischer-Köppe (Jakopp Spindler), Rolf Drucker (der kleine Felix), Hedwig Wangel (Frieda), Paul Henckels (Oberbürgermeister), Olivia Fried, Julius E. Herrmann, Alfred Beierle, Herrmann Hellweger, Helmuth Kraus, Fritz Schmuck, Luigi Bernauer (Sänger)
Zensur: 7.9.1931, 2487 m/35mm = 86'; Uraufführung: 29.9.1931 (Berlin, Capitol)
Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 2309 m/35mm = 81' (deutsche Fassung)

Parallel erschien **Gloria** durch Pathé–Natan Cinéma Paris als französische Version, Regie: Yvan Noé, ebenfalls mit Brigitte Helm in einer Hauptrolle, ansonsten aber mit französischen Schauspieler*innen besetzt, u.a. Jean Gabin (später u.a. bekannt als Kommissar Maigret).

Im Vorprogramm:

5 Minuten mit Udet, „photographiert und geflogen vom Altmeister des Kunstflugs Ernst Udet“, D 1929, Werbekunst Epoche Reklame Berlin, Zensur: 21.11.1929, 81 m/35mm = 3' (Werbefilm für Rasierer und Klingen der Marke Rotbart Mond Extra)

Kopie: Bundesarchiv–Filmarchiv, digital, 2'30''

Der deutsche Transozeanflug, D 1928, Fischer–Film–Produktion Berlin, Zensur: 18.4.1928, 90 m/35mm = 3'

Kopie: Bundesarchiv–Filmarchiv, 79 m/35mm = 3' (bei 20 B./sec.)

Gloria „entstand in Berlin und das Flugfeld–Treiben von Tempelhof ist sein Mittelpunkt. Flieger–kunststücke in den Lüften, Fliegerkantinerscherze, dazwischen der normale Dienst, – wieder Feste, wieder Gefahren – als Sensations–Prunkstück des Films aber ein Ozeanflug. [...] Der Film lebt natürlich nicht nur von dieser aufregenden Ozeansensation und den schönen augenweitenden Aufnahmen deutscher Flugtechnik. [...] Viel mehr: Es beginnt mit einer Ehekrise. [...] Ein Don Juan und Verführer muß auch dabei sein: Doch wenn der gemütliche Fritz Kampers den Gefährlichen spielen soll, so weiß man, daß es mit dem männlichen sex appeal nicht sehr ernst gemeint ist. Immerhin ist diesem Verführer und Flieger–Rivalen zu danken, daß Brigitte Helm sich in seiner ungefährlichen Nähe in einer reizenden und fast unschuldigen Flirtstimmung zeigt. [...] Doch der Film beweist auch: Die Helm braucht gar nicht zu vampen. Selbst in dieser recht einfältigen Familienkomödie bei Fliegern wirkt sie natürlich, unverkrampft – wohl auch ein Verdienst der Produktionsleitung (Marcel Hellmann), der den Erfolg in erster Linie auf den Star bauen wollte. Es gelang ihm.“ (Film–Kurier, 30.9.1931)

„Brigitte Helm, die bisher Vamps dargestellt hatte, wagte mit Erfolg den Übergang zur sentimentalen Liebhaberin. [...] Sie ist natürlicher und freier geworden, auch die Sprechtechnik hat zugenommen. [...] Hans Behrend[t], der Regisseur, hat es geschickt verstanden, die einzelnen Elemente der Handlung klug zu verteilen, den Lebensroman zweier Menschen im Vordergrund zu halten, die technische Seite der Angelegenheit aber nicht zu vernachlässigen. Wir erleben ausgezeichnete Flugbilder und ein paar sensationelle Aufnahmen, die dem Film den Stempel des Besonderen aufdrücken.“ (Der Kinematograph, 30.9.1931)

„Die Grundidee war gut (sie wird auch den Publikumserfolg des Films tragen), weil sie von der Schablone abweicht, eine Liebeshandlung einmal in ein nicht alltägliches Milieu, das Fliegermilieu, hineinkomponiert und die filmische Rekonstruktion eines Transozeanfluges Deutschland–Amerika zum wirksamen und reizvollen Höhepunkt des Ganzen macht. [...] Nicht so geglückt wie der sportlich–sensationelle Anteil an dem Film ist die nach einer Idee von Hans Szekely und Georg Klaren durch Franz Schulz zum Manuskript gestaltete Liebeshandlung, die in der Entwicklung der Beziehung zwischen dem Flieger–Ehepaar und dem Dritten durchaus nicht immer überzeugt. Hier vermisst man eine sicherer und kräftiger zeichnende Autorenhand. Hinzu kommt freilich, daß die weibliche Hauptrolle in Brigitte Helm keine glückliche Besetzung gefunden hat.“ (Licht–Bild–Bühne, 30.9.1931)